

Litauische Rundschau

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftsst. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė № 4.
Telephon № 323. Postfach № 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

I. Jahrgang 1920.

№ 4.

Kowno, Dienstag, den 27. Juli 1920.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint vorläufig wöchentlich 2 mal. Abonnementspreis nicht unter 25 Exemplaren für's Inland durch Ausgabestellen u. Post: 11.—Mark, u. durch Boten in's Haus: Mrk. 13,75 Für's Ausland: 25.—Mark. Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

Über ganz Litauen ist wieder der Kriegszustand verhängt!!!

Gesetz über die Einführung des Kriegszustandes.

Gemäß § 16. Ann. 1. der Zeitweiligen Verfassung wird für ganz Litauen der Kriegszustand verkündet.

Vom Tage der Bekanntgabe dieses Gesetzes an den einzelnen Orten gelten die verfassungsmässigen Garantien als aufgehoben; die Todesstrafe wird eingeführt.

Um den Kriegszustand durchzuführen, ergeht der Befehl, sich streng an die Vorschriften des Besonderen Staatsschutzgesetzes zu halten.

Kowno, den 23. Juli 1920. (Verkündet in Nr. 155 der „Lietuva“ v. 25. 7.)

(Unterschriften).

Das Besondere Staatsschutzgesetzes v. 5.III. 1920 lautet in Übersetzung:

§ 1. (in der Fassung des § 16. Ann. 1. der „Konstitution“):

Zur Kriegszeit, ebenso um eine dem Staate drohende Gefahr zu beseitigen, können die verfassungsmässigen Garantien im Wege des Gesetzes ausgeschaltet werden.

§ 2. Für Orte, in denen der Kriegszustand verkündet ist, wird vom Landesverteidigungsministerium ein Kriegskommandant (karo komendantas) bestimmt.

§ 3. Die Einführung des Kriegszustandes muss durch öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Der Kriegszustand beginnt zu wirken: in Städten am Tage der Verkündung, in den Kleinstädten und auf dem Lande zwei Tage nach der Verkündung.

§ 4. In jedem Kreise machen die Kriegskommandanten den Einwohnern die Einführung des Kriegszustandes bekannt, und weisen auf die Bedeutung dieser Massnahme hin.

§ 5. (Handelt von der Beendigung des Kriegszustandes).

§ 6. Wo der Kriegszustand eingeführt ist, erfüllt die Miliz alle Anordnungen des Kriegskommandanten und die besonderen Verlangen der Führer des mit dem Feinde kämpfenden Heeres.

§ 7. Die Selbstverwaltungsorganisationen und die Zivilbehörden müssen dem Heere und den Kriegskommandanten die erforderliche Unterstützung zukommen lassen.

§ 8. Wo der Kriegszustand verkündet ist, kann der Kriegskommandant: 1) solche Personen, deren Verbleiben am Orte der öffentlichen Ordnung oder dem Heere gefährlich ist, nach anderen Orten ausweisen; 2) solchen Personen, deren Tätigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung nutzbringend sein kann, das Verlassen des Ortes untersagen; 3) allgemeine oder besondere Requisitionen nach entsprechenden Instruktionen anordnen.

4) den Kauf—Verkauf, die Ein—Ausfuhr nach bestimmten Orten verbieten, und zwar bezüglich Stoffe aller Art, Lebens—u. Futtermittel.

§ 9. Zur Durchführung der Grundsätze dieses Gesetzes kann der Kriegskommandant verbindliche Befehle erlassen, und für ihre Nichterfüllung auf administrativem Wege Geldstrafe bis zu M. 10000 — festsetzen oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestrafen, oder beide Art Strafen anwenden.

§ 10. An Orten, in denen der Kriegszustand eingeführt ist, sind alle Meetings, Versammlungen, öffentliche wie auch private, nur mit Zustimmung des Kriegskommandanten zulässig.

§ 11. Der Kriegskommandant hat das Recht, zur Zeit des Kriegszustandes, aller Art Einrichtungen von Handel und Gewerbe zu schliessen.

§ 12. Wenn der Kriegskommandant es für notwendig befindet, kann er zeitweilig oder aber für die ganze Zeit des Kriegszustandes das Erscheinen von Zeitschriften oder anderen Druckwerken aufhalten.

§ 13. Der Kriegskommandant kann die Erfüllung der Befehle der Beamten der zivilen Staats—und Selbstverwaltungs—Behörden aufhalten.

§ 14. An Orten, in denen der Kriegszustand verkündet ist, können die Einwohner für die weiter unten bezeichneten Verbrechen in schwereren Fällen selbst mit der Todesstrafe bestraft werden:

1) wegen Vorbereitung und Versuch eines bewaffneten Aufstandes und wegen bewaffneten Aufstandes gegen den unabhängigen Litauischen Staat, wie er in der Konstitution festgesetzt ist;

2) wegen staatsfeindlicher Aufwiegelung im Heere und in der Öffentlichkeit; (Strafgesetzbuch §§ 108. Punkt 2. Teil 2: 129—131.)

3) wegen Beschädigung der Verkehrseinrichtungen, wie z. B. Eisenbahnen, Telegraph, Telefon, Brücken, Wasserleitungen, u. s. w.;

4) wegen Vernichtung von Kriegsmaterial, Lebensmitteln, Futtermitteln, und überhaupt von allem, was zur Versorgung des Heeres vorbereitet ist oder wird;

5) wegen Spionage und Unterstützung des Feindes mit Geld, Lebensmitteln, Futter, Waffen, Pferden, u. s. w.

6) wegen Verbrechen gegen das menschliche Leben und wegen Plünderung privaten Eigentums;

7) wegen Verheimlichens, Tragens und Haltens von Waffen ohne entsprechende Genehmigung des Kriegskommandanten;

8) wegen Widerstands gegen die Handlungen eines im Dienste befindlichen Staatsbeamten;

§ 15. Die Strafe wegen Nichterfüllung ihrer Amtspflichten wird gegen Beamte der zivilen Staatsbehörden und der Miliz um zwei Grade erhöht.

§ 16. Klagen wegen unrechtmässigen Handlungen der Kriegskommandanten und der Führer des mobilen Heeres sind dem Landesverteidigungsminister einzureichen, und die Befehle und Entscheidungen des Kriegskommandanten können durch den Landesverteidigungsminister oder den Obersten Heerführer abgeändert oder aufgehoben werden.

§ 17. Alle Befehle und Entscheidungen des Kriegskommandanten müssen unverzüglich dem Landesverteidigungsminister gemeldet werden.

(Unterschriften).

Gegen die Teuerung.

Die Freude, mit der in den litauischen Kreisen des Landes die Einnahme Wilnas durch die litauischen Truppen begrüsst und gefeiert wurde, war vom nationalen Standpunkt durchaus zu verstehen, und auch wir haben in unserer letzten Nummer zum Ausdruck gebracht, das wir die letzten politischen Ereignisse als Ereignisse betrachten, die uns zu einer gewissen freundlichen Stimmung berechtigen.

Aber: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil“. Wir wollen nicht davon sprechen, dass sich durch die gleichzeitige Besetzung Wilnas durch die litauischen und russischen Truppen eine Lage herausgebildet hat, die unter Umständen zu Komplikationen politischer Natur führen könnte. Was uns die Freude trübt, ist die wirtschaftliche und daraus evtl. entstehende innere soziale Gefahr, die Litauen durch die Gebietserweiterung zu erwachsen droht.

Noch bevor in Ernst an die Besetzung Wilnas durch die litauischen Truppen zu denken war, zu einer Zeit, als die Polen die Stadt noch besetzt hielten, als nur ganz gerüchweise von einer Besetzung Wilnas durch die litauischen Truppen gesprochen wurde,

de—damals schon machte sich ein plötzliches Emporschnellen aller Preise für Lebensmittel bemerkbar. Besonders für Butter. Was aber noch schlimmer war als das Steigen der Preise: Die Ware verschwand urplötzlich vom Markt. In keinem Geschäft der Stadt, ja selbst auf dem Marktplatz war keine oder doch nur verschwindend wenig Ware zu haben.

Der Grund für diese Erscheinung ist natürlich klar: die Spekulation hatte sich sofort, in der Erwartung, durch den Fall Wilnas gute Verdienste einheimen zu können, der Ware bemächtigt. Bestätigt wird diese Erklärung durch die weitere Beobachtung, dass einige Tage später, unter gleichzeitigem Fallen der Preise, die Ware wieder auf dem Markte erschien. Butter ist ein Artikel, der bei der jetzigen warmen Witterung leicht zum Verderben neigt. Da die politischen oder richtiger kriegerischen Ereignisse nicht den von den Spekulanten erwarteten Verlauf nahmen, musste die Ware wohl oder übel wieder auf den Markt geworfen werden. Die Qualität der Ware — ich spreche besonders von Butter — liess auch unzweifelhaft erkennen, das die Ware nicht mehr frisch war.

Eine zweite derartige Hausse trat ein, als Wilna tatsächlich von den litauischen Truppen besetzt worden war, und wieder folgte, als die weitere Entwicklung der Lage in Wilna es zweifelhaft erscheinen liess, dass ein unmittelbarer Verkehr dorthin möglich sein würde, dasselbe Spiel: die Ware erschien wieder auf dem Markt.

Die Kosten derartiger Spekulationen trägt selbstverständlich nicht der Geschäftsman, nicht der Spekulant, sondern die verbrauchende Bevölkerung. Es ist klar, dass nach derartigen Hausse die Preise der wieder auf den Markt geworfenen Ware nur allmählich zurückgehen können. Wie die Lage hierzulande ist, pflegen sich die Spekulanten gegenseitig im Preise zu treiben. Jeder möchte das dicke Geschäft in Wilna machen. Nicht alle haben die Möglichkeit dazu, aber verdienen möchte jeder daran. So pflegt die Ware aus einer Hand in die andere zu wandern, und der letzte Käufer, der schliesslich, wenn die Spekulation eipe verfehlte war, gezwungen ist, die Ware an Ort und Stelle wieder auf den Markt zu bringen, möchte an der Ware nicht verlieren. Und die Rechnung bezahlt das Publikum!

Was steht uns also bevor?

Wir haben mit aller Bestimmtheit zu erwarten, dass in dem Augenblick, in dem Wilna endgültig und unbestreitbar litauischer Besitz ist; weiter: in dem Augenblick, in dem wir eine unmittelbare Grenze gegen das ausgehungerte russische Land haben werden, eine wilde Spekulation mit Waren aller Art einsetzen wird.

Gewiss, es ist richtig, dass wir dem leidenden Wilna durch die Zuführung von genütigen Mengen von Lebensmitteln helfen müssen. Leider ist die Stadt ja nicht in der Lage — und ist es bisher auf Grund seiner ungünstigen Lage inmitten einer wenig fruchtbaren Gegend noch nie gewesen — sich selbst zu ernähren. Andererseits produziert Litauen genügend Lebensmittel, dass bei einer gleichmässigen Belieferung der Stadt aus allen Teilen des Landes eine wesentliche Verteuerung der Lebenshaltung eines einzelnen Ortes nicht eintreten braucht. Sie würde aber ohne Frage eintreten, wenn man der wilden Spekulation freien Lauf liess.

Was hat also zu geschehen, um einer sehr wahrscheinlichen Verteuerung unserer Lebenshaltung vorzubeugen?

Es ist zu begrüssen, dass die Regierung sich mit dieser Frage — wie die „Lietuva“ in ihrem Leitartikel vom 24. ds. Mts. hervorhebt — bereits beschäftigt. Aber von dem Aufruf an die Allgemeinheit zum Kampf gegen die Spekulanten verspreche ich mir nichts. Ich glaube nicht, dass die Spekulanten sich durch den Appell und die Warnung der „Versammlung der Handel— und Gewerbetreibenden“ von ihren Spekulationen

wird abhalten lassen. Für den Spekulanten gilt doch bekanntlich der Grundsatz: „Gelingt die Spekulation, so war sie ein gutes Geschäft, gelingt sie nicht, so war sie eben eine verfehlte Spekulation.“ Und dass sich der Spekulant davon überzeugen lässt, dass er sich beim Annehmen russischen Geldes selbst schädigt, davon kann ich mich nicht überzeugen. Das russische Geld, das er für seine Ware genommen hat, ist eben wieder ein Gegenstand der Spekulation, und wieder wird für ihn der oben zitierte Grundsatz gelten.

Nein! Wir müssen von der Regierung verlangen, dass sie schon heute die nötigen Massnahmen trifft, um jeder Spekulation von vornherein die Spitze abzubrechen, und dass sie auch die Vorkehrungen trifft, um ihren Massnahmen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Gegebenenfalls soll sie selbst die Versorgung Wilnas in die Hand nehmen und den Schlingel kategorisch unterbinden und drakonisch bestrafen. Wie das zu geschehen hat, muss die Regierung selbst er-messen, denn sie hat die Machtmittel in den Händen.

Dasselbe gilt später für den Grenzschmuggel nach Russland, sobald erst die Grenzen im Osten hergestellt sein werden. Janson.

TELEGRAMME.

AUSLAND.

PARIS, 24. VII. Der Leiter der Polnischen Mission in Paris, General Norwadowski, ist zum Polnischen Generalstabsführer bestimmt worden.

ROTTERDAM, 24 VII Laut Meldung des „Times“ aus Warschau, ist in der Polnischen Öffentlichkeit wegen der Verzögerung in der Beantwortung des polnischen Friedensansgebotes Unruhe entstanden. Man glaubt, dass die Bolschewisten die ihnen günstige Kriegslage nach Möglichkeit ausnutzen wollen. Es ist klar, dass die von England versprochene Hilfe nur in Kriegsmaterial bestehen kann.

KOWNO, 24. VII. Laut Radiomeldung der Polen vom 23 VII hat der Polnische Militärische Oberbefehlshaber der Russischen Obersten Heeresleitung eine Note überreicht, in der um Frieden gebeten wird.

Vom 24. VII verläutet die Antwort der Räteregierung auf das englische Vermittlungsangebot in der Angelegenheit des Friedens zwischen den Russen und Polen lässt deutlich erkennen, dass die Russen ein direktes Friedensangebot von den Polen erwarten, was — nach späteren Meldungen auch geschehen ist.

Laut Mitteilung der Polen, ist die Anzahl der polnischen Freiwilligen ungewöhnlich gross. Die nationale Gefahr hat alles aufgerüttelt, doch wird die ganze Hoffnung auf die Friedensverhandlungen gesetzt.

Bezeichnend ist noch die Meinung des poln. Ministers des Aussenen, des Fürsten Sapiega, dass die Polen niemandem das Recht über Wilna übergeben hatten.

Politische Nachrichten.

(Fortsetzung).

Das Verkehrswesen liegt vollkommen zerrüttet danieder. Die Trambahn in Moskau befördert Holz; selten sieht man einen Wagen, der Passagiere fährt. Die Eisenbahn verkehrt, doch selten und nie ist man sicher, ob man sein Ziel auch wirklich erreicht. Die drohende Gefahr, Moskau im Winter ohne Holz und Brennstoff, rückt immer näher. Die erscheinenden Zeitungen bringen täglich 2 Frontberichte. Den ersten von der Front der roten Armee, und den zweiten von der sogenannten Front der Arbeit. Immer wieder wird zur Arbeit aufgefordert. Die guten Stellen sind ausschliesslich von Mitgliedern der kommunistischen Partei besetzt, doch auch an die früheren Bürgerlichen wenden sich die Kommissare mit der Bitte

um Unterstützung. Überall hört man Unzufriedenheit mit der Regierung, aber keiner wagt seine Meinung zu sagen. Der wilde Terror herrscht, und die glänzend organisierte Geheimpolizei sorgt für die sofortige Beseitigung aller Elemente, die irgendwie sich gegen die Regierung äussern. Täglich erfolgen Erschiessungen.

Der russisch-polnische Krieg hat das Volk in seiner Gesamtheit wieder mehr zusammengeführt. Viele Anführer der Regierung lassen den bolschewistischen Grundton fallen, sind, wenn ich so sagen darf russisch national gehalten und haben unbestreitbar Erfolg. Der Hass ist gross, und geschickt von der Regierung ausgenutzt. Trotzdem gab es auch eine kleine Gruppe, die auf den Sieg Polens hoffte. Die Ereignisse der letzten Tage werden auch sie bekehrt haben.

Die Rote Armee in ihrer Gesamtheit ist eine Volksarmee die durchaus nicht ohne Disziplin ist. Die Komp. Führer haben heute schon wieder eine Strafbefugnis, die auch ausgenutzt wird. Die Ausrüstung der Truppen ist schlecht, am schlechtesten bei der Artillerie. Die Anzahl der Deserteure ist gross, doch werden dieselben schwer bestraft, meist mit dem Tode. Die in Moskau liegenden Truppen sind verhältnismässig gut ausgerüstet und machen einen ganz guten Eindruck. Aufgefallen ist mir, dass ich in den Strassen Moskaus Soldaten der Roten Armee angetroffen habe, die ein reines Deutsch sprachen. Es soll sich bei diesen Leuten um bisherige Kriegsgefangene handeln! — Später einmal in die alte Heimat zurückgekehrt, bedeuten sie als Agitatoren sicher eine gewisse Gefahr.

Die Stimmung gegenüber Deutschland und besonders der Entente in der Presse ist feindlich. Mit Genugtuung ist die Wahl von Kommunisten in den Reichstag begrüsst worden. Man hofft, dass auch die heutige deutsche Regierung bald Kommunisten Platz machen muss. Mehr wie mit Deutschland, beschäftigt sich die Presse mit Polen, Frankreich und England. Immer wieder wird betont, dass die Entente die siegreich vorgehende Armee Wrangel offenbar unterstützt. — Sollte die Armee Wrangel das Donetzki Bassin, die Kohlenzentrale und einen der fruchtbarsten Distrikte Russlands einnehmen und besetzen, so steht eine ungeheure Not bevor.

Und heute schon sind die Preise unerschwinglich hoch. Die Wohnungsnot ist gross. Alle Wohnungen sind nationalisiert, also Staatseigentum. Für irgendwelche Reparaturen sind keine Mittel vorhanden, wenn sich überhaupt jemand dafür interessieren würde. Die Zentralheizungen in den grossen Wohnungen waren schon letzten Winter unbrauchbar. Kleine eiserne Öfen sollten Ersatz bilden, aber was sollen diese wenn kein Brennstoff vorhanden ist. Das Brot kostet 3—400 Rubel, Butter 2—3000 Rubel p. Pfund russ. Eine Gurke z. B. 150—200 Rubel.

In anderer Beziehung sucht die Regierung dieser vorhandenen Unzufriedenheit und Unlust entgegen zu arbeiten. In Moskau sind z. B. sämtliche Theater in Betrieb. Die Kuffen sind gut, beziehen hohe Gagen und werden ausserdem durch Zuweisung von Lebensmitteln, seitens der Regierung erheblich unterstützt. Die Preise sind natürlich auch entsprechend und kosten von 200—2000 Rubel. Auf den ersten Plätzen Abend für Abend neue Reiche und die Kommissare mit ihren Angehörigen, ein starker Kontrast zu den gebotenen meist guten Darbietungen.

Auch in anderer Beziehung erstrebt die Regierung eine Bildung und Erleichterung des Volkes. Sportliche Betätigung in jeder Beziehung auch von Frauen und Kindern, wird regierungsseitig nicht nur unterstützt, sondern teilweise gefördert.

So bietet das heutige Russland ein trauriges Bild von Vernechtung und Zerrüttung, dass der Welt als warnendes Beispiel dient. C. M.

Wegen Platzmangel haben wir einen interessanten Artikel über die Ergebnisse der Verhandlungen in Spa für die nächste Nummer zurückstellen müssen. D. Red.

Lokales.

Ergebnisse der Wahlen zur Kownoer Stadt дума:

Liste der	Stimmen zahl	Zahl der Abgeord.
Nr. 1. Polnischen Einwohner	2374	15
2. Arbeiter	2008	13
3. Bund der jüdischen Gewerbetreibenden	181	1
4. Eigentümergruppe	215	1
5. jüdischen Arbeiter	374	2
6. Zionistischen Organisation	464	3
7. polnischsprechenden Litauer	66	—
8. jüdischen sozialistischen Arbeiter	88	1
9. litauischen Einheitsgruppe	957	6
10. Partei der Sozialdemokraten Litauens	230	1
11. jüdischen Handels- u. Gewerbe-Gruppe	76	1
12. Bund der Wohnungsmieter	575	4
13. Partei der Deutschen Litauens	478	3
14. Partei der litauischen Volks-Sozialdemokraten	123	1
15. russischen Einwohner	226	1
16. Jüdischen Zentrum „Achtut“	800	2
	8736	55

An den Wahlen beteiligten sich etwa 25 0/0

„DE BRELL ES FETT.“

„EK KANN NUSCHT SÄHNE!“

Nr. 152 der „Lietuva“ v. 22. VII. 1920 bringt ihren Lesern die kurze Nachricht, dass Nr. 1 unserer „Litauischen Rundschau“ erschienen ist, und gibt als Hauptinhalt des Artikels: „Die Partei der Deutschen Litauens“ an: „Es wird über die Teilnahmslosigkeit der Deutschen Litauens geklagt“. Wir Deutschen Litauens lesen — abgesehen von dem Ausdruck der Betrübnis über die Passivität der Intelligenz, und zwar der Kownoer Intelligenz, — aus dem Artikel ganz etwas anderes heraus: Dankbarkeit und Stolz über den heiligen Eifer, der gemeinsamen Sache zu dienen; Bewunderung für die Einigkeit der Deutschen Litauens und für die Festigkeit des Willens, sich zusammenzuschliessen zu einer einheitlichen Partei und mitzuarbeiten an dem schwierigen und verantwortungsvollen Aufbau des jungen litauischen Staates, unserer gemeinsamen angereichernten Heimat.

Nun mögen der „Lietuva“ die Augen aufgehen und sie mag ausrufen: „Entschuldige Se! De Brell wor fett, ek kann nuschit sähne!“

Handel und Gewerbe.

KOWNO 23. VII. Der Stand unserer Geldes im Auslande:

	22 Juli.	21 Juli.
Kopenhagen	1 Krone 6,35 auks.	6,38 auks.
Stockholm	1 „ 8,49 „	8,49 „
Amsterdam	1 Gulden 13,50 „	13,57 1/2 „
New-York	1 Dollar 38,50 „	39,12 1/2 „
London	1 Pf. Sterl. 149,25 „	149,87 1/2 „
Paris	1 Frank 3,20 „	3,20 „
Zürich	1 „ 6,80 „	6,82 1/2 „

Herausgeber „Partei der Deutschen Litauens“
Verantwortlicher Redaktor Edwin Hein.

Kino TRIUMPH

Vom 26 VII bis zum 1 Aug. 1920

Vorführung d. 3-te Serie

Das TEUFELS-WEIB

Die Vorführung hat Sensationellen Erfolg!

FILMVERLEIH



Phönix-Globus

und
Vertriebsorganisation
für

- Litauen, Estland, -
- ganz Baltikum -
- nach Grenzöffnung -
- - - Russland - - -

Zentrale: KOWNO.

Laisvės Alėja 48.

Filialen: {

- WILNA
- RIGA
- BERLIN

Dr. JASINSKY

Venerische und Geschlechtskrankheiten. Laisvės Alėja 25
Sprechst. v. 9—11 u. 5—7

Dental-Depot

Lager sämtlicher Artikel für Zahnärzte und Zahnärztl. Bohrmaschinen, Kautschuk, Zähne, Solis und Aesch u. s. w.

G. Rabinowitsch, Zahnarzt

Kowno Laisvės Alėja 49

ENGLISCHE STUNDEN

werden erteilt.

Näheres in der Redaktion.

Stellenangebote.

GESUCHT wird Schreibkraft (Herr oder Dame) der deutschen und litauischen Sprache mütigst Maschinen-schreiben Bedingung.

Angebote mit Zeugnis- abschriften an die Redaktion dieses Blattes.

WEIBLICHE.

Gesucht für sofort

Dame, perfekt Deutsch und Russisch Schreibmaschine schreibend und deutsch stenographierend. Bevorzugt mit eigener Maschine. Bewerbungen mit näheren Angaben und Ansprüchen an die Redaktion der Litauischen Rundschau unter R. B. 37.